© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Internationale Entomologische Zeitschrift
Organ des Internationalen Entomologen-Bundes und des Reichsverbandes Deutscher Entomologen-Vereine
24. Jahrgang. 22. Januar 1931. Nr. 40.

Inhalt: Nordström: Über Dysstroma citrata L. — Spaček: Beitrag zur Biologie des Espenbockes Saperda populnea L — Lommatzsch: Beitrag zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna von Vorpommern und Rügen, insbesondere der Umgebung von Greifswald. (Fortsetzung). — Literaturberichte.

Über Dysstroma citrata L.

Von Frithiof Nordström, Stockholm.

Mit 1 Tafel.

Es läßt sich nicht vermeiden, daß der „Dilettant", der nur seine Freistunden für entomologische Studien und Untersuchungen zur Verfügung hat, oft in der Lösung eines Problems, das ihn bisweilen jahrelang beschäftigt, von anderen überholt wird. So erging es mir mit meiner Arbeit über die schwedischen *Dysstroma*-Arten, über welche (und außerdem noch über etliche 20 andere Arten) neulich **Heydemann** eine äußerst schöne, gründliche und gediegene Arbeit (3) veröffentlicht hat, von der ein vorläufiger Auszug über *D. truncata* und *citrata* in dieser Zeitschrift (2) mitgeteilt wurde. Gleichzeitig wurde der Anfang von meinen Aufzeichnungen (9) über die schwedischen *Dysstroma*-Arten veröffentlicht.

Was die Deutung der **Linné**schen *citrata* anbetrifft, so fallen meine Ansichten mit **Prouts** (10,11) und **Heydemanns** (2, 3, 4) fast zusammen. Die Originalbeschreibung (7) brauche ich wohl hier nicht zu wiederholen, zumal sie bereits in **Heydemanns** Aufsatz in dieser Zeitschrift (l. c. Jhrg. 23, p. 259) bekannt gegeben wurde. Ich glaube, man hat zu großes Gewicht auf **Linnés** „alis griseis" gelegt. Auch bezüglich der allbekannten *Lygris prunata* L., über deren Deutung kein Zweifel herrscht, bedient sich **Linné** der Phrase „alis griseis" und bei dieser Art sind die Flügel unstreitig dunkelbraun. Daher bin ich der Meinung, daß auch bei *D. citrata* die Flügel braun gewesen sein konnten. Ob nun die Vorderflügel von *D. citrata* braun oder grau oder von irgendeiner anderen verwandten Farbennüance waren, ist nunmehr unmöglich zu entscheiden, zumal doch die Type verschollen ist.

Die Zeichnungselemente waren sehr wahrscheinlich ungefähr so, wie bei den unmittelbar vorhergehenden und unmittelbar folgenden Arten in **Linnés** Liste (7). Alle drei, die vor *citrata* angeführt werden, sind: *testata*, *limitata* und *comitata*; nach *citrata* folgen *populata*, *prunata* und *miata*. Es ist höchst unwahrscheinlich, daß **Linné** in dieser Nachbarschaft einen Schmetterling angeführt hätte, der in seinen Hauptzügen anders wie die eben erwähnten

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sechs Tiere gezeichnet wäre. Ich darf daher voraussetzen, daß auch die *citrata* ein ziemlich breites Mittelfeld hatte, das aber in der Farbe so unansehnlich von den übrigen Teilen des Flügels abstach, daß es völlig in den Hintergrund trat angesichts solcher Charaktere wie die großen gelbweißen, nach außen rotbraun umgrenzten Kostalflecke, die weiße Wellenlinie und den schwarzen Schrägstrich im Apex. Es gibt keine andere schwedische — und so viel ich weiß auch keine ausländische Geometride außer einem Schmetterling des Genus *Dysstroma*, auf den die **Linné**'sche Beschreibung passen würde.

Man hat über die Patria von *D. citrata* Zweifel geäußert, so letzthin L. Müller (8). Da aber *citrata* in **Linnés** Fauna suecica aufgenommen ist, wo übrigens nur schwedische Arten von Lepidopteren beschrieben werden, so sind diese Zweifel unbegründet. Daß die Raupe auf Citrus gefangen wurde, der freilich keine schwedische Pflanze ist, ist immer noch kein Beweis dafür, daß sie, bezw. die Imago, eine Exote sei. **Rolander**[1]) hat vielleicht einen gepflanzten Citrus besessen, auf welchem er eine Raupe gefunden haben mag, die durch Zufall dorthin gekommen war, vielleicht, daß ein ins Zimmer geflogenes Weibchen dort ein Ei gelegt hatte. Für die ökologischen Angaben aus jener Zeit ist übrigens eine gewisse Vorsicht oft ratsam.

Kehren wir zu den Schmetterlingen des Genus *Dysstroma* zurück. Wir haben in Schweden vier zu ihr gehörende Arten. Welchen von diesen vier gehörte *citrata* an? Die letzthin „entdeckte"[2]) *latefasciata* **Stgr.** kann sofort gestrichen werden, da bei dieser weder Kostalfleck noch Apikalstrich besonders markiert sind. Will man sich besonders an den „alis griseis" halten, so kommt man zu unserer seltensten Art *infuscata* **Tengstr.**, aber einer der markantesten Charaktere für diese Art ist gerade das Fehlen des Rostbraunes, das nach außen die Kostalflecke begrenzt. Somit bleiben die zwei: *truncata* **Hufn.** und *immanata* **Haw.** Wie ich früher nachzuweisen mich bemüht habe, scheinen die Vorderflügel von *citrata* ziemlich monochrom ohne scharf abgegrenzte Felder gewesen zu sein. Bei *truncata* kommt dieser Fall nur bei der seltenen ab. *perfuscata* **Haw.** und ab. *nigerrimata* Fuchs vor, aber diese Formen haben dagegen weder einen markierten hellen Kostalfleck noch einen deutlichen dunklen Apikalstrich. — Nun

[1]) **Daniel Rolander**, einer von **Linnés** bedeutenden Schülern, geb. 1725 in Hälleberga (Småland), gest. 1793 in Lund, wurde als mittelloser Student in **Linnés** Haus als Hauslehrer für den jungen **Linné** aufgenommen, 1755 reiste er nach Surinam, wo er sich über ein Halbjahr aufhielt. Nach seiner Rückkehr zeigten sich bei ihm Symptome von Geistesverwirrung, übrigens waren seine Sammlungen ganz unbedeutend. (Wegen **Rolanders** Bedeutung als Entomologe vgl. Bryk. Linné als praktischer Entomologe, 1924, p. 7—9.) Der von **Müller** (l. c. p. 102) erwähnte **Daniel Conrad Solander** gehörte zu **Linnés** begabtesten Schülern. Geb. 1732, kam 1755 in **Linnés** Haus und unterrichtete ebenfalls seinen Sohn; unternahm viele Reisen in Europa und nach der Südsee mit **Banks**, verfaßte viele Arbeiten aus dem Gebiete der Zoologie und Botanik und starb 1782 in London.

[2]) In Schweden zuerst von **Nordström** 1928 (cfr. Ent. Tidskr. 1929, p. 95).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bin ich durch Ausschluß zu *immanata*, zur letzten Möglichkeit, unsere *citrata* zu deuten, angekommen. Daß *immanata* unzweifelhaft die gemeinste von allen vier Arten in Schweden ist, betrachte ich als keine bedeutungsvollere Stütze für meine Beweisführung, obwohl es einleuchtet, daß Wahrscheinlichkeit und Möglichkeit eher für **Linné** vorhanden war, das gemeinste als das seltenste Tier zu untersuchen. Dagegen ist *immanata* die variabelste aller erwähnten Arten, und daß unter ihr Formen vorkommen, auf die **Linnés** Diagnose genau paßt, ist wohl plausibel. Der helle Kostalfleck kann fast bei allen Formen, nicht bloß bei *strigulata* F., vorkommen, bei der dieser freilich am deutlichsten ist. Diese letzte Form, bei der die schwarzbraunen Wurzel- und Mittelfelder so stark gegen den Flügel abbrechen, muß jedoch in ihrer typischen Erscheinung ganz ausgeschlossen werden; denn hätte sie **Linné** bei seiner Beschreibung vorgelegen, da hätte er sicher diese markante Zeichnung nicht unerwähnt gelassen.

Nun gibt es aber eine Modifikation der *strigulata*-Form, bei der das Mittelfeld derart reichlich mit ziemlich gleichmäßig verteilten gräulichgelben Schuppen bepudert ist, daß es graubraun erscheint, während die rostbraunen Zwischenfelder durch Einlagerung von braunen Schuppen gleichzeitig fast den gleichen Farbenton wie das Mittelfeld erreicht, so daß man nur bei Anstrengung der Augen die verschiedenen Zeichnungs-Areale unterscheiden kann. Diese in Schweden nicht seltene Form, die öfters im weiblichen Geschlechte auftritt, hat außerdem nicht selten die hellen Kostalflecke der *strigulata*, von einem rotbraunen Fleck begleitet, der nach außen von der hellen Wellenlinie begrenzt wird (T., F. 1—9)[3]). Diese Form halte ich für die *citrata* L.! Sie wurde von **Heydemann** in seiner letzten Studie (3) richtig erkannt, T. VIII, F. 41. Somit stellen die Figuren 19 und 20 bei **Heydemann** (2, 3, 4) und F. 94 bei **Klöcker** (5) *citrata* L. vor aber keineswegs *griseonotata* **Lange**. Dieser letzte Name kann, wenn man will, für *citrata* ohne hellen Kostalfleck beibehalten werden.

Es kann manchem überflüssig erscheinen, so viele Worte in dieser Frage zu verlieren, da doch durch Autoritäten wie **Prout** und **Heydemann** der Name *citrata* L. nunmehr festgestellt wurde; aber es erscheint für die Entscheidung dieser Frage nicht unwichtig, daß sich auch ein Schwede, der mit den schwedischen Arten gut

[3]) Ich bin der Meinung, daß **Müller** (l. c. 1930, p. 79) falsch übersetzt, wenn er sagt, daß der Passus „macula magna albida, postice subferruginea, quam excipit striga alba tenuissima undulata" verdeutscht lautet: „ein großer weißlicher Fleck (nach außen etwas rostgelb), der sich in eine sehr zarte weiße, gewellte Linie fortsetzt." Zunächst darf „nach außen etwas rostgelb" nicht eingeklammert werden, da dies **Linné** nicht getan hat, und diese Einzelheit der Beschreibung ist nicht weniger wichtig als die übrige. Ferner bedeutet „excipere" nach **Georges** Latein. deutsch. Handwörterbuch, Leipzig, 1861 „der Reihe nach folgen." Somit ist die von **Müller** angeführte **Prout**'sche Uebersetzung richtig, die, nach **Müller**, lautet: „ein großer weißlicher Fleck, der gefolgt ist von einem sehr feinen weißen gewellten Streifen (oder Strich)." Es versteht sich von selbst, daß **Linné** hier zunächst einen großen hellen Fleck meint, dann ein rostbraunes Feld, auf das die weiße gewellte Linie folgt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

betraut ist und dem ein großes Material zu seiner Verfügung steht, an dieser Diskussion beteiligt.

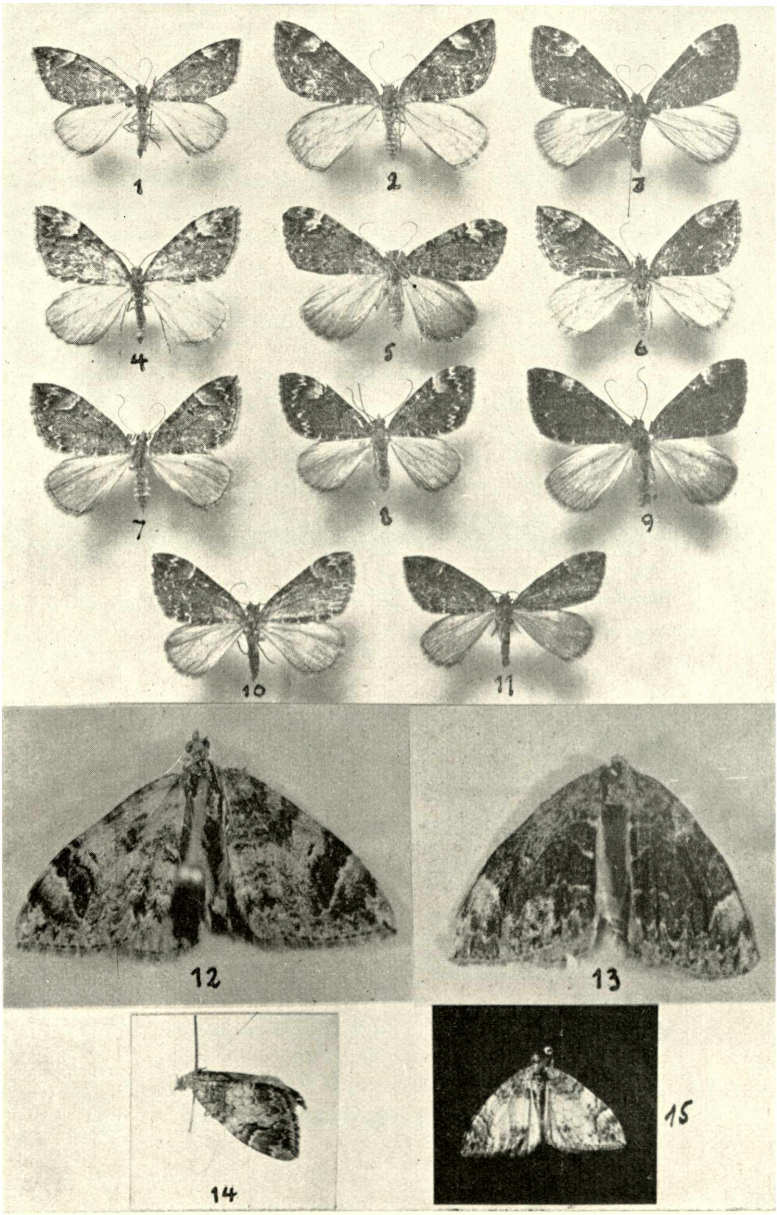
Da eine Deutung einer kurz gefaßten Lepidopteren-Diagnose, für deren Stütze weder die Type noch eine Abbildung vorhanden ist, stets in gewisser Hinsicht subjektiv ausfallen muß, so wird es immer Menschen geben, die mit **Müller** den Namen *citrata* **L.** für unsere alte wohlbekannte *immanata* **Haw.** nicht genehmigen werden. Sie denken da wohl an ihrer Stelle etwa an die **Fabricius**'schen Namen *marmorata* und *strigulata* (1); so sagt **Müller** (l. c. p. 80): „Der wirklich älteste und prioritätsberechtigste Name ist *marmorata* **Fab.**; es empfiehlt sich aber, den seit mehr als einem halben Jahrhundert üblichen zweitältesten Namen *immanata* **Hw.** als nomen conservandum beizubehalten, wofür auch die Voraussetzungen der Nomenklaturregeln gegeben sind". Es wurde in Frage gestellt, u. a. von **Prout** (10), inwiefern *marmorata* F. zu *truncata* oder *citrata* zu führen wäre, und da die Type nicht existiert, wird es heikel zu entscheiden, wohin sie plaziert werden soll. In dieser Frage will ich keine Stellung nehmen, doch bin ich sehr geneigt, mit **Prout** *marmorata* als undeutbar zu verwerfen[4]). Ich kann **Müller** (l. c. p. 120) nicht beistimmen, daß „die Beschreibung gut gelungen und beinahe aus sich selbst heraus verständlich" wäre. Die Stütze, die **Heydemann** (3, p. 262) für seine Auffassung von *marmorata* als eine *citrata*-Form sucht, bricht damit zusammen, daß, wie ich es sofort nachweisen werde, auch die *centumnotata* **F.** eine Form von *citrata* ist und **Fabricius** sohin **Schulzes** *centumnotata* (Form von *truncata* **Hufn.**) falsch gedeutet hat. Aus gleichem Anlasse kann ebensowenig *strigulata* **F.** zur Type erhoben werden, da sie, als No. 230, später als *centumnotata* **F.** No. 228 beschrieben ist. Die Type von *strigulata* (T. 1, F. 13) ist doch erhalten, so daß über ihre Zugehörigkeit zu *citrata* kein Zweifel herrschen kann. Das Exemplar trägt die Etikette „*P. strigulata*" mit **Tönder-Lunds** Handschrift. Es ist ein ♂ mit dunkelbraunem Mittelfeld, das Randfeld mit rostbraunem Ton. Die Genitaluntersuchung, die die Bestimmung bestätigt, wurde von **Wolff** gemacht.

So kommen wir zu *centumnotata* **F.** (nec *centumnotata* **Schulze**). **Fabricius** hat freilich (1, p. 191) auf *centumnotata* **Schulze** hingewiesen, aber zum Glück ist die **Fabricius**'sche Type noch erhalten (T. 1, F. 12). Auf ihrer Etikette steht „*P.* 100-*notata*" mit **Tönder-Lunds** Handschrift auf gleichem Papier wie die Etikette von *strigulata*. Es ist nach **Wolff** die Annahme berechtigt, daß **Fabricius** dieses Exemplar bei Bearbeitung der fraglichen Schmetterlinge vorlag. Es ist ein ♂. Die Genitalien wurden auf meinen Wunsch hin von **Wolff** untersucht.

[4]) **Werneburg** (I. p. 542, Note 235) sagt über *marmorata* F.: „Sie bezeichnet meines Erachtens eine der vielen Varietäten der *G. Elutata*, ähnlich der *G. Ruberaria* H. S., Fig. 209." Er hält sie also für eine Form von *furcata* **Thbg.** (*sordidata* **F.**).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zu Nordström: Über *Dysstroma citrata* L.



© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Aber auch *centumnotata* F. muß vom Standpunkt der Priorität vor der zehn Jahre älteren *variata* **Thbg.** weichen[5]). **Thunbergs** *variata* (12) wurde verschieden gedeutet. Seine Beschreibung lautet: „Geometra variata: *seticornis alis albis: fasciis tribus dentatis fuscis flavo-maculatis.* — Habitat Upsaliae; in Hallandia. P. Osbeck. — Media seu G. *chenopodiata* paulo minor. — *Antennae* setaceae, cinereae. — *Alae* rotundatae, integrae. *Anticae* albae nigro flavoque fasciatae: fascia prima in basi dentata; secunda in medio maculam albam includentem, extus latior, dentata dente uno maximo exserto: tertia in apice e pluribus strigis composita & linea apicis nigra obliqua ut in G. *populata.* C nigrum obsoletum in media ala. *Posticae* pone sordide-albae, immaculatae. Omnes subtus sordice albae strigis obsoletis. Flavedo sordida in primis ante fasciam apicis. Variat valde hoec species."

Zetterstedt (15) stellt 1840 *variata* = *russata* **Tr.**, aber aus seiner Beschreibung geht hervor, daß er mit *citrata* **L.** zu schaffen hatte. **Werneburg** 1864 (14. II, p. 200) schreibt = *citrata* **L.** (*russata* Tr.), **Wallengren** 1874 (13) *truncata* **Hufn.** (*russata* **Tr.**), **Lampa** 1880 (6) *truncata* **Hufn.**, **Prout** 1908 (10) möchte sie zu *citrata* führen, zu einer Form, die ab. *simpliciata* **Walk.** gleicht, sich dabei etwas an **Zetterstedts** Beschreibung stützend, aber da **Lampa,** der die Type gesehen hat, sagt, daß sie eine *truncata* ist, gibt **Prout** nach. **Heydemann** (2, 3) folgt **Prout.** Es ist jedoch unzweifelhaft, daß *variata* zur *citrata* gehört, was mit erwünschenswerter Deutlichkeit aus der Abbildung der Typen (Taf., F. 14, 15) hervorgeht. Das erste der drei Exemplare, die in **Thunbergs** Typensammlung steckt, ist ein ♀ (Taf., F. 14). Es hat ein weißliches Mittelfeld, dünn braun bepudert, von dem rostbraunen Zwischenfelde begrenzt; der helle Kostalfleck fehlt, der innere Teil des Wurzelfeldes gleich hell wie das Mittelfeld. Das zweite Exemplar (Taf., F. 15), ein ♂, ist heller als das ♀, ohne Braunbepuderung im Mittelfelde, ein kleiner aber deutlicher Kostalfleck. Das dritte Exemplar, ein ♀, ähnelt am meisten *citrata* **L.**; sein Mittelfeld bräunlich ausgefüllt, Zellfleck jedoch sichtbar. (Außer dieser Sammlung von den Urtypen, die **Thunberg** bei den Beschreibungen zu seinen Insecta Svecica vorlagen, existiert in Uppsala noch **Thunbergs** große Lepidopterensammlung, die auch außerschwedische Arten enthält. In dieser Sammlung stecken unter dem Namen variata 8 Exemplare von *truncata* und *citrata* durcheinander).

Die Namen für *citrata* **L.**, vor *immanata* **Haw.** sind also in Reihenfolge:

1761. *citrata* **L.**
1784. *variata* **Thbg.**

---

[5]) Sie muß *variata* **Thbg.** (nec **Bergström**) heißen. In jenen Zeiten war es nicht der Respondent, der die akademische Dissertation verfaßte. Die armen Professoren fanden auf diese Weise ein Mittel, einen Teil ihrer Arbeiten zum Drucke zu befördern. Deutsche Autoren scheinen dies schwer zu verstehen. Somit ist in diesem Falle **Thunberg** der Autor.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1794. *centumnotata* **F.**
1794. *marmorata* **F.** (?)
1794. *strigulata* **F.**
1802. *punctumnotata* **Haw.**
1809. *immanata* **Haw.**

Obwohl es außerhalb des Rahmens dieser Betrachtungen liegt, will ich noch hinzufügen, daß ich in Uebereinstimmung mit meinem Freunde, dem bekannten dänischen Lepidopterologen, Ingenieur **Niels L. Wolff** dieselbe Ansicht teile, die **Prout** und **Heydemann** hinsichtlich **Ströms** *rufescens* haben. Wir halten diese unzweifelhaft für eine Form von *truncata*, die später *commanotata* **Haw.** und *mediorufaria* **Fuchs** benannt wurde. Die Type existiert freilich nicht mehr. (Das dänische Wort „mörk" bedeutet „dunkel", nicht „kupferrot" wie **Müller** (l. c. 1930, p. 81) glaubhaft machen will).

In diesem Zusammenhange kann ich nicht umhin mitzuteilen, daß *P. lineolata* **F.**, im Kopenhagener Zoolog. Museum unter *Ortholitha bipunctaria* **Schiff.** steckend, nach **Wolff** garnichts mit *turbata* **Hb.** zu schaffen hat, sondern ganz sicher ein Exemplar von *caesiata* **Schiff.** ist. *P. myopata* **F.** ist verloren gegangen, in der Sammlung nicht vertreten.

Es bleibt mir nur noch übrig, der Zoolog. Institution der Universität von Uppsala zu danken, für das Entgegenkommen und Verständnis für meine Studien, das mir von Professor **Sven Ekman** und dem Dozenten **I. Arwidsson** stets gebracht wurde. Für die vorzügliche und mühsame Herstellung der Photogramme nach den **Thunberg**'schen Typen stehe ich ebenfalls in Dankesschuld an Herrn Amanuens **Höglund**. Auch besonderen Dank verdient Mag. **Kai Henriksen** vom Kopenhagener Zoolog. Mus. für die ausgezeichneten Photogramme nach den **Fabricius**'schen Typen, die ich durch Vermittelung von Herrn Ingenieur **Wolff** empfangen habe. Herrn **Wolff** bin ich außerdem noch großen Dank schuldig für den unermüdlichen Beistand, mit dem er meine Arbeit gefördert hat, nicht zu allerletzt durch die Genitaluntersuchungen der **Fabricius**'schen Typen. Meinen besten Dank sage ich schließlich Herrn Amanuens **O. Ahlberg** für die Photos, die auf der Tafel F. 1—11 hergestellt sind.

Literaturverzeichnis.

1. **Fabricius,** J. C. Entomologia systematica III, 2. Hafniae 1794.
2. **Heydemann, F.** Zur Morphologie, Biologie und Zucht von *Dysstroma* (*Cidaria*) *truncata* **Hfn.** und *citrata* L. I. E. Z., 1929, p. 249—266.
3. — Monographie der paläarkt. Arten des Subgenus *Dysstroma* **Hbn.** (*truncata-citrata*-Gruppe) der Gattung *Cidaria*. Mitteil. Münch. Ent. Ges. 1929, p. 207—292.
4. — Zur *D. truncata-citrata*-Frage. Zeitsch. Oest. Ent. Ver., 1930, p. 39—48, 53—59.
5. **Klöcker, A.** Sommerfugle IV, Köbenhavn 1915.
6. **Lampa, S.** Förteckn. över Skandinaviens och Finlands Macrolepidoptera. Stockholm 1885.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

7. **Linné.** Fauna suecica Editio altera. 1761.
8. **Müller, L.** Ueber *Larentia truncata* **Hufn.** und *immanata* Hw. Zeitschr. Oest. Ent. Ver., 1929, p. 98—104, 107—113, 120—123, 1930, p. 10—12, 21—24, 70—82.
9. **Nordström, F.** *Dysstroma* **Hb.** (*Cidaria* **Fr.**) *infuscata* **Tgstr.** och *latefasciata* **Stgr.** i Sverige. I. Ent. Tidskr., 1929, p. 284—292.
10. **Prout, L. B.** *Cidaria truncata* and *citrata* (*immanata*). Trans. City of London ent. nat. hist. soc., 1908, p. 33—60.
11. — Spannerartige Nachtfalter, in Seitz, Großschmetterlinge der Erde, Pal. IV. 1915.
12. **Thunberg, C. P.** Insecta svecica I. Upsaliae, 1784.
13. **Wallengren, H. D. J.** Index specierum noctuarum et geometrarum in Scandinavia hucusque detectarum. Bih. Sv. Vet. Ak. Handl. II, No. 4, Stockholm 1874.
14. **Werneburg, A.** Beiträge zur Schmetterlingskunde I, II. Erfurt 1864.
15. **Zetterstedt, J. W.** Insecta lapponica. Lipsiae 1840.

Tafelerklärung.

1. *D. citrata* **L.**, ♂, Bada, Wärmland (Schweden), 2. 8. 26, Coll. m.
2. „ „ „ ♀, Falun, Dalekarlien (Schweden), Coll. T. Tjeder.
3. „ „ „ ♀, Bondtj, (Schweden), 24. 8. 23, Coll. Orstadius.
4. „ „ „ ♂ (?subsp. *septentrionata* **Heyd.**), Jamilahti, Karelen (Finnland), 11. 8. 30, Coll. m.
5. *D. citrata* L., ♀, Ottebol, Wärmland (Schweden), e. l. 1924, Coll. Faegersten.
6. „ „ „ trans. ad. *f. strigulata* **F.**, ♀, Dalby, Schonen (Schweden), 19. 8. 26, Coll. Ander.
7. *D. citrata* trans. ad *f. griseonotata* **Lange**, ♀, Blidö, Stockholmer-Schären, e. l. 1926, Coll. Ljungdahl.
8. *D. citrata* **L.** ♂, Runmarö, Stockholmer-Schären, e. l., 13. 8. 16, Coll. m.
9. „ „ „ ♂, Drottningholm, Uppland (Schweden), e. l., 27. 7. 17, Coll. m.
10. „ „ „ *f. griseonotata* **Lange**, ♀, Helgum, Angermanland (Schweden), 27. 6. 27, Coll. Ander.
11. *D. citrata* trans. ad *f. nigricans* **Prout**, ♂, Lima, Dalekarlien (Schweden), 1. 9. 29, Coll. m.
12. *D. citrata f. centumnotata* **F.**, ♂, Type, coll. Zool. Mus. Kopenhagen.
13. *D. citrata f. strigulata* **F.**, ♂, Type, Coll. Zool. Mus. Kopenhagen.
14. „ „ *f. variata* **Thbg.**, ♀, Type, Coll. Zool. Mus. Uppsala.
15. „ „ *f. variata* **Thbg.**, ♂, Type, Coll. Zool. Mus. Uppsala.

Fig. 12 und 13 in doppelter, die übrigen in natürlicher Größe.

Beitrag zur Biologie des Espenbockes Saperda populnea L.

Von **Klement Spaček**, Trautenau.

Im Unterholze unserer Jungwälder fand ich im Frühjahr 1930 zahlreiche Stengelauswüchse von jungen Zitterpappeln, welche Puppen des Espenbockes, *Saperda populnea* L., enthielten; an manchen Stellen waren die jungen Espen von ihnen so stark befallen, daß fast jedes Stämmchen und Aestchen eine größere Anzahl dieser knotigen Anschwellungen zeigten, und hie und da konnte man bemerken, daß sich der Zimmermann Specht auch über die Larven dieser Käfer hergemacht hatte. Ferner habe ich noch festgestellt, daß sich der Espenbock auch vereinzelt in der Sal-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): Nordström Frithiof

Artikel/Article: Über Dysstroma citrata L. 413-419